



Das diesjährige Prachtstück ist eine drei Meter lange Eiche aus Schliersee, die WBV-Geschäftsführer Gerhard Penninger präsentiert. Ihr Durchmesser beträgt 1,28 Meter. Die 4,12 Kubikmeter erzielten einen Erlös von 1689 Euro.

FOTO: KN

WBV liegt mit Angebot und schönstem Stamm vorn

Landkreis – Neue Rekorde hat die diesjährige Oberland-Wertholzsubmission zwar nicht präsentiert, die Ergebnisse konnten sich aber dennoch sehen lassen. Der größte Stamm und das höchste Gebot kamen aus dem Landkreis Miesbach, der zweitbeste Stamm stammte aus dem Isarwinkel im Nachbarlandkreis Bad Tölz-Wolfratshausen.

Zur 16. Submission, die unter Federführung der Waldbesitzervereinigung (WBV) Holzkirchen mit Unterstützung des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Miesbach stattfand, lieferten die sieben forstlichen Zusammenschlüsse aus Oberbayern und Tirol, der Kommunalwald der Stadt München sowie die staatlichen Forstbetriebe Bad Tölz und München 340 Kubikmeter Laub- und Nadelholz nach St. Heinrich am Starnberger See. 2013 wa-

ren es noch 409 Kubikmeter. Hauptholzarten waren diesmal Bergahorn, Eiche, Esche, Kirsche, Fichte und Lärche.

Die sogenannte Braut, ein Bergahorn – Riegel, fünf Meter lang, 41 Zentimeter Durchmesser, 0,66 Kubikmeter – kommt aus der WBV-Gemeinde Irschenberg. Sie erzielte 1589 Euro pro Kubikmeter. Ein zweiter Bergahorn aus der Jachenau kam auf 1530 Euro pro Kubikmeter. Insgesamt erzielten die Waldbesitzer knapp 91 000 Euro Netto-Umsatz. Der größte und imposanteste Stamm war eine drei Meter lange Eiche aus Schliersee mit 1,28 Metern Durchmesser. Er erzielte mit 4,12 Kubikmetern Volumen 1689 Euro.

Die WBV Holzkirchen stellte mit 130 Kubikmetern wieder den größten Teil des Submissionsangebots. 33 Bieter aus dem Bundesgebiet beteiligten sich an der Aus-

schreibung. Am stärksten war heuer die Eiche mit 116 Kubikmetern vertreten, gefolgt vom Bergahorn (78). Weiter stark vertreten waren Esche (54) und Fichte (32).

„Bei Eiche, Esche, Fichte und Lärche konnten bessere Durchschnittspreise gegenüber dem Vorjahr erzielt werden“, so der Geschäftsführer der WBV Holzkirchen, Gerhard Penninger. Auch das Vermarktungsprozent fiel mit 81 Prozent wieder besser aus – für Penninger ein Zeichen für die hohe Holzqualität.

Zufrieden zeigt sich Forstdirektor Wolfgang Neuburg: „Die Oberland-Wertholzsubmission ist die beste Werbung für den Wert unserer heimischen Laubhölzer.“ Der Forstmann bedauert aber den Rückgang der angebotenen Menge. Ziel müsse es sein, jährlich rund 500 Festmeter anzubieten. Sonst blieben manche Käufer aus. mm